

Zertifikatslehrgang Stationsmanagement



Beratung · Coaching · Seminare
im Gesundheitswesen

ÜBERBLICK

Die Veränderungen der letzten Jahre sowie die zukünftigen Anforderungen, die auf die deutschen Krankenhäuser zukommen machen es notwendig, dass das mittlere Management in der Pflege verstärkt mit betriebswirtschaftlichem und juristischem Wissen ausgestattet wird. Theoretisch fundiertes und praxisorientiertes Fachwissen vermitteln wir in unserem Zertifikatslehrgang Stationsmanagement. Bei der inhaltlichen Konzeption fokussieren wir insbesondere Themenschwerpunkte, die in „klassischen“ Lehrgängen zu kurz kommen. Im Mittelpunkt der Wissensvermittlung steht die Weiterentwicklung der Teilnehmer weg von einer Verwaltungsmentalität hin zu einem proaktiven Management. Im Interesse unserer Kunden ist es uns ein Anliegen, die Mitarbeiter nicht für einen längeren Zeitraum in Beschlag zunehmen, sondern eine kompakte Schulung gesamter Hierarchieebenen in möglichst wenigen Tagen zu erreichen.

Der Zertifikatslehrgang besteht aus fünf Modulen, die in zwei Intensitätsstufen absolviert werden können. Im fünftägigen Basislehrgang werden die Module an jeweils einem Tag kompakt vermittelt. Der zehntägige Intensivlehrgang komplettiert den Basislehrgang um weiterführende Themen und praxisorientierte Workshops.

Beide Lehrgänge werden an einem abschließenden Tag mit einer Abschlussprüfung zum Zertifizierten Stationsmanager abgeschlossen. Die Zertifikatsübergabe findet am Tag der Abschlussprüfung statt. Auf Wunsch begleiten wir ein „Get together“ in entspannter Atmosphäre zur Reflektion der erworbenen Kenntnisse und zum im Alltagsstress

fehlenden Austausch über die eigene Führungserfahrung. Vor jedem Modul werden den Teilnehmern vorbereitende Unterlagen zugesandt, die einen ersten Einblick in die Thematiken verschaffen und auf die Abschlussprüfung vorbereiten.

Veranstaltungsort und Termine

- Der Zertifikatslehrgang kann sowohl als reine Online- oder Vor-Ort-Veranstaltung sowie in Kombination aus Beidem durchgeführt werden
- Die Termine können nach Kundenwunsch und Vakanz beliebig verteilt werden

Investitionsbetrag

- Auf Anfrage (teilnehmerzahlabhängige Staffelung)

Auf den folgenden Seiten präsentieren wir Ihnen die Modulübersicht sowie die Inhalte der einzelnen Schulungstage.

Ein starkes Team freut sich auf Ihre Anfrage!

MODULÜBERSICHT

TAG	INTENSIVLEHRGANG	TAG	BASISLEHRGANG
MODUL I · ARBEITSRECHT			
1	Individualarbeitsrecht	1	Individualarbeitsrecht
2	Kollektivarbeitsrecht		
MODUL II · ARBEITSZEIT- UND DIENSTPLANGESTALTUNG			
3	Arbeitszeitrecht		
4	Flexible und bedarfsgerechte Dienstpläne in der Pflege	2	Arbeitszeitrecht + Flexible und bedarfsgerechte Dienstpläne in der Pflege
5	Erstellung langlaufender Individual-Rollenpläne		
MODUL III · GRUNDLAGEN DER BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE			
6	Krankenhausfinanzierung	3	Krankenhausfinanzierung
MODUL IV · FÜHRUNGSKOMPETENZ			
7	Führungskräfteentwicklung	4	Führungskräfteentwicklung
8	Veränderungsmanagement		
MODUL V · HAFTUNGSRECHT IN DER PFLEGE			
9	Strafrecht		
10	Zivilrecht	5	Strafrecht + Zivilrecht
11	Abschlussprüfung	6	Abschlussprüfung

Modul I

Arbeitsrecht

Individualarbeitsrecht

Exemplarische Seminarinhalte

Die Begründung des Arbeitsverhältnisses

- Arbeitsrechtliche Grundlagen (Rechtsgebiete, Rechte-Hierarchie, etc.)
- Abgrenzung des Arbeitnehmerbegriffs
- Die Stellenausschreibung
- Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz
- Das Fragerecht des Arbeitgebers
- Inhalt und Form des Arbeitsvertrages
- Zulässigkeit bzw. Nichtzulässigkeit befristeter Arbeitsverträge
- Personaleinsatz von Honorarkräften, Leiharbeitnehmern, Arbeitnehmern in Teilzeit oder Nebenbeschäftigung und Aushilfsarbeitnehmer (Mini-Jobber)

Die Pflichten des Arbeitnehmers und des Arbeitgebers

- Zeit, Ort und Inhalt der Arbeitsleistung
- Möglichkeiten der Umsetzung, Abordnung, Versetzung
- Die Nebenpflichten des Arbeitsverhältnisses
- Das Direktionsrecht und seine Grenzen

Die Beendigung des Arbeitsverhältnisses

- Befristete Arbeitsverhältnisse
- Die ordentliche und die außerordentliche Kündigung
- Betriebs-, personen-, und verhaltensbedingte Kündigungsgründe
- Die Abmahnung: Sinnhaftigkeit und Besonderheiten bei der Abfassung
- Die Änderungskündigung
- Das Arbeitszeugnis

Modul I

Arbeitsrecht

Kollektivarbeitsrecht

Exemplarische Seminarinhalte

Rechtliche Rahmenbedingungen und allgemeine Regeln der Zusammenarbeit

- Rechtsgrundlagen für die Tätigkeit als Arbeitnehmervertreter
- Umgang mit Gesetzeskommentaren und Rechtsprechung
- Grundsätze der vertrauensvollen Zusammenarbeit
- Räumlicher, sachlicher und persönlicher Geltungsbereich
- Allgemeine Aufgaben der Arbeitnehmervertretung
- Unterrichts- und Erörterungspflicht des Arbeitgebers
- Anhörungs- und Erörterungsrecht des Arbeitnehmers

Die Tätigkeit als Arbeitnehmervertreter

- Sitzungen und Fortbildungen
- Aufgaben eines Arbeitnehmervertreters
- Freistellungsverpflichtung des Arbeitgebers
- Abmeldungs- und Rückmeldepflicht

Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte der Arbeitnehmervertretung

- Mitbestimmung in sozialen Angelegenheiten
- Mitbestimmung in allgemeinen personellen Angelegenheiten
- Mitbestimmung in personellen Einzelmaßnahmen
- Sinn, Zweck und Grenzen von Betriebsvereinbarungen
- Verhältnis Arbeitgeber/Führungskräfte – Arbeitnehmervertretung – Belegschaft

Modul II

Arbeitszeit- und Dienstplangestaltung

Arbeitszeitrecht

Exemplarische Seminarinhalte

Gesetzliche und tarifliche Vorschriften zur Arbeitszeit und zum Arbeitsschutz

- Werktägliche und wöchentliche Höchstarbeitszeit
- Ruhezeiten und Ruhepausen
- Maximal zulässige Dienstfolgen am Stück
- Wege-, Wasch- und Umkleidezeiten
- Fragen der Vergütung, Abgeltung, Verjährung und Lage des Urlaubs
- Fragen der Verbindlichkeit und Vorankündigung des Dienstplans
- Rechte des Arbeitnehmers bei Dienstplanänderungen
- Anordnung von Mehrarbeit und Überstunden (NEUE Rechtslage basierend auf dem EuGH-Urteil vom 29.07.2024 und dem BAG-Urteil vom 05.12.2024)
- Rechtliche Abgrenzung unterschiedlicher Arbeitszeitformen (Bereitschaftsdienst, Rufbereitschaftsdienst, Stand-By-Dienst)
- Besonderheiten bei Sonn-, Feiertags- und Nachtarbeit
- Rücksichtnahme des Arbeitgebers auf Nachtdienstuntauglichkeit
- Verstöße im Sinne des Arbeitszeitgesetzes
- Die Führungskraft als „Arbeitgeber“ und ihre Aufsichts- und Kontrollpflichten

Rechte der Arbeitnehmervertretung in Bezug auf die Dienstplangestaltung

- Umstellung des (Dienst-)Planungsturnus
- Lage der Dienste sowie der Pausen
- Möglichkeiten und Grenzen von Dienstplanänderungen im Rahmen des Direktionsrechts (Mehr- und Überarbeit, Diensttausch, „Holen aus dem Frei“, „nach Hause schicken“, etc.)
- Einsichts- und Auskunftsrechte in Bezug auf den Personaleinsatz
- Empfehlungen in Bezug auf Betriebs- oder Dienstvereinbarungen

Modul II

Arbeitszeit- und Dienstplangestaltung

Flexible und bedarfsgerechte Dienstpläne in der Pflege

Exemplarische Seminarinhalte

Herausforderungen an die Dienstplangestaltung und bedarfsgerechte Personaleinsatzplanung

- Die Dienstplangestaltung im Spannungsfeld zwischen Wirtschaftlichkeit (bedarfsgerecht & effizient), Qualität (Serviceversprechen), Mitarbeiter- und Patientenzufriedenheit
- Erhöhung der leistungsbezogenen Transparenz von Personalplanung und -steuerung
- Kriterien und Einflussgrößen für bedarfsgerechte und effiziente Personaleinsatzplanung
- Methoden der Personalbedarfsermittlung

(Neue) Möglichkeiten der Dienstplangestaltung

- Langlaufende Dienstpläne und Individual-Rollenplan Technik
- Verfügbarkeits- und Ausfallquote als Steuerungsgröße
- Möglichkeiten der Urlaubsplanung über Vertretungswochen/Reservewochen
- Bedeutung der Urlaubskennzahl und Notwendigkeit von Verteilungsgrundsätzen

Flexibilisierungsoptionen und Arbeitszeitoptimierung

- Lösungen für krankheitsbedingte Ausfälle (Stand-By-Dienst-Systeme, Springer- und Aushilfspools etc.)
- Optimierung von Übergabezeiten
- Abbau von Plusstunden
- Flexi-Dienste zur Reaktion auf Bedarfsschwankungen

Modul II

Arbeitszeit- und Dienstplangestaltung

Erstellung langlaufender Individual-Rollenpläne

Exemplarische Seminarinhalte

Berechnung relevanter Kennzahlen

- Berechnung des Netto- und Brutto-Personalbedarfs
- Berechnung der Krankheitsquote
- Berechnung der Verfügbarkeitsquote
- Berechnung der Urlaubskennzahl

Aufbau von Grund-Dienstplänen

- Verteilung der Regeldienste
- Sinnvolle Unterplanung der Mitarbeiter unter Berücksichtigung der Verfügbarkeitsquote zur Vermeidung des Anfallens kostenintensiver Überarbeit
- Integration von Urlaubsvertretungsphasen
- Integration von Hintergrunddiensten zur Kompensation kurzfristiger krankheitsbedingter Ausfälle

Ausrollen und Individualisierung der Grund-Dienstpläne

- Sicherstellung von quotenmäßig gleicher Verteilung der Dienste unter Berücksichtigung der Stellenanteile der Mitarbeiter
- Berücksichtigung der Mitarbeiterprioritäten in Bezug auf die Arbeitszeit (statt Freizeit)
- Berücksichtigung der individuellen Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter (Länge der Dienstfolgen, Nachtdienstuntauglichkeiten etc.)
- Berücksichtigung von Sonderdiensten (z. B. Stationsleiterdienste, Organisationstage etc.)

Modul III

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre

Krankenhausfinanzierung

Exemplarische Seminarinhalte

Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

- Wirtschaftskreislauf
- Umgang mit Ressourcen (Aufwand/Nutzen - Prinzipien der Wirtschaftlichkeit)
- Investition und Finanzierung (Bilanz, GuV, etc.)

Einführung in die Krankenhausbetriebslehre

- Die einzelnen Sektoren und ihre Verzahnung
- Finanzströme, Erlös- und Kostenarten des Krankenhauses
- Das System der dualen Krankenhausfinanzierung

Für somatische Einrichtungen

Das DRG-System

- Aufbau und Systematik des DRG-Systems
- Was ist der Grouper und wie funktioniert er?
- Nebendiagnosen und ihre wirtschaftliche Bedeutung
- Begrifflichkeiten wie Fallzahl, CMI, PKMS und OPS etc. und ihre Bedeutung
- Bedeutung der Verweildauer für den Erlös
- Die Rolle der Dokumentation und des MDKs bei der Vergütung von Leistungen
- Was können Sie tun, um die Erlöse des Krankenhauses zu steigern?

Für psychosomatische und psychiatrische Einrichtungen

Das PEPP System

- Aufbau und Systematik des PEPP-Systems
- Ist-Zustand und Besonderheiten der Konvergenzphase des PEPP-Systems
- Psych PV - Die Psychiatrie-Personalverordnung
- Kodierung von Diagnosen und Prozeduren
- Zusatzentgelte in der Psychiatrie
- Deutsche Kodierrichtlinien (DKR)
- Die Rolle der Dokumentation und des MDKs bei der Vergütung von Leistungen

Modul IV

Führungskompetenz

Führungskräfteentwicklung

Exemplarische Seminarinhalte

Führungsrolle und -persönlichkeit

- Selbstführung und ihre Probleme
- Die eigene Führungsrolle finden und entwickeln
- Die Führungskraft in der „Sandwichposition“
- Insights Discovery Präferenzanalyse inkl. Auswertung und Reflektion der Ergebnisse

Führungsaufgaben und -instrumente

- Beteiligung und Transparenz durch Information
- Die Kontrollfunktion und ihr negatives Image
- Potentiale von Delegation als Führungsinstrument
- Mythos Motivation
- Herausforderungen bei Leistungserfassung und -bewertung

Soft Skills im Fokus

- Mitarbeitergespräche in der Führungspraxis
- Kommunikation und Konfliktlösung (Das Harvard-Konzept)
- Zielvereinbarungen und Mitarbeiterbeurteilungen

Modul IV

Führungskompetenz

Veränderungsmanagement

Exemplarische Seminarinhalte

Einführung ins Veränderungsmanagement

- Was ist Veränderung und warum sind wir „Gewohnheitstiere“?
- Warum und wie sollte eine Veränderung begleitet werden?
- 3-Phasen der Veränderung nach Kurt Lewin
- Phasen des Veränderungsprozesses auf Sachebene und psychologischer Ebene

Umgang mit unterschiedlichen Reaktionen auf Veränderungsprozesse

- Die Führungskraft als Erfolgsfaktor
- Wie kann ich Menschen für den Wandel gewinnen?
- Kommunikation als Strategie

Vorbereitung und Planung von Veränderungsprozessen

- Veränderungsbedarf ermitteln
- Verschiedene Veränderungsstrategien: Vor- und Nachteile
- Projekt- und Risikomanagement als Erfolgsfaktoren

Umsetzung und Stabilisierung von Veränderungsprozessen

- Rückschläge und deren Auswirkungen
- Umgang mit „Verweigerern“ und „Verlierern“ aus der Veränderung
- Gruppendynamik für sich nutzen

Modul V

Haftungsrecht in der Pflege

Strafrecht

Exemplarische Seminarinhalte

Grundlagen der strafrechtlichen Haftung

- Voraussetzungen für eine strafbare Handlung
- Aufklärungspflicht und Einwilligung des Patienten
- Rechte des Patienten
- Angehörigenproblematik

Patientenverfügung/Vorsorgevollmacht/Betreuungsverfügung

- Wirksamkeitsvoraussetzungen einer Patientenverfügung
- Strafrechtliche Bedeutung der Patientenverfügung und Arbeitsverweigerungsrecht
- Entscheidungsbefugnisse des Betreuers/Bevollmächtigten
- Umgang mit den Dokumenten im Pflegealltag

Schweigepflicht:

- Definition Schweigepflicht/Datenschutz
- Schweigepflichtiger Personenkreis
- Inhalt der Schweigepflicht und Ausnahmen von der Schweigepflicht

Freiheitsentziehende Maßnahmen

- Definition freiheitsentziehender Maßnahmen
- Zulässigkeitsvoraussetzungen freiheitsentziehender Maßnahmen
- Evidenzbasierte Empfehlungen und Entscheidungsprinzipien

Modul V

Haftungsrecht in der Pflege

Zivilrecht

Exemplarische Seminarinhalte

Grundlagen der zivilrechtlichen Haftung

- Formen der Fahrlässigkeit und Haftungsdreiteilung
- Die vertragliche und deliktische Haftung des Krankenhausträgers
- Die Anordnungs-, Durchführungs- und Organisationsverantwortung
- Pflegefehler als Sorgfaltspflichtverletzung
- Rechtliche Besonderheiten zur Sturzproblematik/Dekubitusprophylaxe

Übertragung ärztlicher Tätigkeiten

- Möglichkeiten und Grenzen der Übertragung ärztlicher Tätigkeiten
- Neue Rechtslage seit Inkrafttreten des Pflege-Weiterentwicklungsgesetzes
- Versicherungsrechtliche Absicherung

Pflegedokumentation

- Funktionen der Pflegedokumentation
- Von wem, was und wie ist zu dokumentieren?
- Problematik der Schriftlichkeit der ärztlichen Anordnung

Jetzt anfragen!

seminare@rossbruch-consulting.de

oder telefonisch unter

0 261 - 98 86 53 - 0



Rof3bruch Consulting

Firmungstraße 1-7
D - 56068 Koblenz

Telefon 0 261 - 98 86 53 - 0
Telefax 0 261 - 98 86 53 - 11

seminare@rossbruch-consulting.de
www.rossbruch-consulting.de